

HINTERGRUND

Chronischer Rückenschmerz

Um Therapie-Empfehlungen optimal umsetzen zu können, sollte viel mehr als bisher kooperiert werden. **2**

IM GESPRÄCH

Ein Arzt wird Landeschef



Mit dem Gynäkologen Dr. Wolfgang Böhmer bekommt Sachsen-Anhalt nach der Wahl nun einen Arzt als Landeschef. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Keine Konzepte in Sicht

Mecklenburg-Vorpommerns Kammerpräsident fordert von Politikern Lösungen für den drohenden Ärztemangel. **7**

MEDIZIN

Neuroleptikum dämpft Aggression

Risperidon kann Alzheimer-Patienten mit starken emotionalen Ausbrüchen und Wahnvorstellungen beruhigen. **11**

WIRTSCHAFT

Eine Frage des Geldes

Wohnen in Fünf-Sterne-Heimen ist für Senioren kaum bezahlbar. **17**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Reise durch den Körper

Die Ausstellung „Bodytravel“ findet auf einem Boot statt und schwimmt nun durch Deutschland. **19**

ÄRZTE ZEITUNG

Verlagsgesellschaft mbH Postfach 20 02 51
63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060

Verlag:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

208
2603 H
ZB MED

Gesundheit – was erwarten die Deutschen?

NEU-ISENBURG (fuh). Das Dogma Beitragssatzstabilität – es gilt als Richtschnur in der deutschen Gesundheitspolitik. Doch nur jeder fünfte Bürger ist der Auffassung, daß diese Schwerpunktsetzung uneingeschränkte Unterstützung verdient. Das ergibt sich aus der neuen repräsentativen Bevölkerungsstudie des Pharmaunternehmens Janssen-Cilag (wir berichteten). Kernthema der Befragung: Wie soll das Gesundheitssystem morgen aussehen?

Die wichtigsten Ergebnisse stellt die „Ärzte Zeitung“ ab heute in einer mehrteiligen Serie vor.

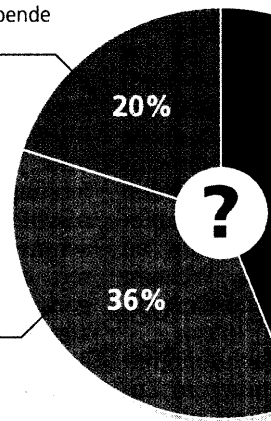
Siehe auch Seite 6

Beitragssatz stabil? Das darf kein

Worum sollte sich die Gesundheitspolitik vor allem kümmern?

um gleichbleibende Beiträge

um mehr medizinische Leistungen



Quelle: Janssen-Cilag -Zukunftsarbeit

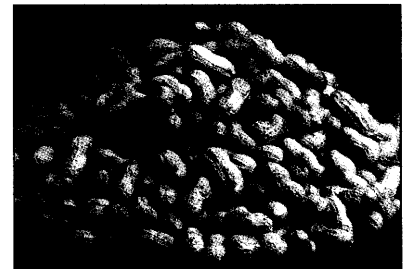
Gleichbleibende Beiträge als ausschließlicher Maßstab für das Gesundheitswesen? Die Mehrheit der Deutschen hat an

Notfallset für Erdnuß-Aller

Gefährdete sollten Antihistaminikum, Adrenalin und Kortison stet

BORKUM (ikr/ple). Erdnuß-Bestandteile sind bei immer mehr Menschen Auslöser von Nahrungsmittel-Allergien. Sie sind gefährlich, weil bereits wenige Milligramm Symptome auslösen und tödlich sein können. Wer besonders gefährdet ist, kommt nicht umhin, stets ein Notfallset griffbereit zu haben.

Eine Erdnußallergie kann bereits bei Kindern auftreten und bleibt bis ins Erwachsenenalter bestehen. Oft ist es zunächst schwierig zu unterscheiden, ob eine Allergie gegen Erdnußbestandteile oder gegen andere Nahrungsmittelallergien vorliegt. Bei der Anamnese



Erdnüsse enthalten Allergene, die auch nach Verarbeitung der Nüsse noch wirksam sind. Foto: archivberlin

sollte deshalb vor allem auf einen zeitlichen Zusammenhang zwischen Nahrungsaufnahme und Hautreaktionen wie Urtikaria mit starkem Juckreiz geachtet werden,

wie Dr. Herberich vom Allergieklinikum Borkum „Bestandteile“ gesagt

Da die Allergene Proteine tödlich sein können, noch lange nach dem Verzehr. Hinweise tragen Betroffene teils Allergiker, die Allergien führen. „Auf jeden Fall Adrenalin einpacken für Erwachsene und Kinder“, so Dr. Herberich. Antihistaminika sowie Kortison sind als Tabletten oder Zäpfchen. Sets nutzen auch mit Bienen-